

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
ERASMUS-Praktikum Erfahrungsbericht

Name, Vorname:	Riedel, Anna
Studiengang an der FAU:	Geschichte/Französisch/Sozialkunde (LAGY)
Praktikumseinrichtung:	Loc`Vacances/TUI 2, Avenue de la Marionnais 35131 Chartres-de-Bretagne
Gastland:	Frankreich
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	01.05.2018-31.07.2018

1. Motivation, Vorbereitung und Planung

1.1 Motivation

Seitdem das Ende meines Lehramtsstudiums der Fächer Französisch, Geschichte und Sozialkunde absehbar wurde, spielte ich mit dem Gedanken nach dem Examen noch einmal einige Monate in Frankreich zu verbringen. Hauptsächlich ging es mir dabei darum, die Freude an Sprache und Kultur des Landes, die in der Vorbereitung auf das Staatsexamen leider häufig zu kurz gekommen war, wieder neu zu beleben. Außerdem wollte ich in der mündlichen Verwendung des Französischen mehr Sicherheit gewinnen. Nicht zuletzt war es mir wichtig vor dem Referendariat noch einmal neue Erfahrungen in einem mir unbekanntem Berufsfeld zu sammeln und den Arbeitsalltag in Frankreich kennenzulernen, um so meinen Unterricht möglichst authentisch und realitätsnah gestalten zu können.

1.2 Praktikumssuche

Nach Abschluss meiner letzten Examensprüfungen in Französisch und Geschichte im Oktober 2017 begann ich also mich auf die Suche nach einer Praktikumsstelle in Frankreich zu machen. Zeitlich war ich dabei recht eingeschränkt, da ich parallel noch das Staatsexamen in meinem Drittfach Sozialkunde vorbereitete.

Meine Suche gestaltete ich von vornherein sehr offen, bewusst suchte ich nicht nur Stellen im Bildungs- und Kulturbereich, sondern auch in anderen Branchen. Zunächst versuchte ich über die Suchmaschine des OFAJ/DFJW einen Praktikumsplatz zu finden, stellte aber schnell fest, dass dies vor allem sehr zeitraubend und in meinem Fall wenig gewinnbringend war.

Daher entschloss ich mich, mich bei verschiedenen Organisationen und Unternehmen initiativ zu bewerben bzw. telefonisch die Verfügbarkeit von Praktikumsstellen anzufragen. Parallel kontaktierte ich die **Verantwortlichen der Städtepartnerschaften** in Nürnberg, Erlangen und Fürth mit der Bitte bei ihren französischen Kollegen nach

Praktikumsangeboten zu fragen. Ich kann nur jedem empfehlen diese Partnerschaften bei der Praktikumsuche o.ä. zu nutzen!

Denn lange Zeit dachte ich, dass ich keine Praktikumsstelle finden würde. Einrichtungen wie das Goethe-Institut oder die deutsch-französischen Kulturinstitute in Frankreich beispielsweise suchen schon sehr frühzeitig (ein Jahr im Voraus) nach Praktikanten oder sind in den Sommermonaten (v.a. Juli, August) geschlossen.

Anfang 2018 schließlich meldete sich der Koordinator für die Städtepartnerschaft Erlangen-Rennes bei mir und bat mich ihm Bewerbungsunterlagen auf Französisch zu schicken. Über diesen Kontakt erhielt ich schließlich verschiedene Praktikumsangebote (u.a. auch an einer Schule in Rennes), darunter auch die Stelle bei Loc'Vacances in Chartres-de-Bretagne in der Nähe von Rennes.

An dieser Stelle ein organisatorischer Hinweis für all diejenigen, die auch überlegen NACH dem Studium nach Frankreich zu gehen. Die meisten Praktikumsgeber in Frankreich fordern eine **Convention de stage**, d.h. eine Praktikumsvereinbarung, die auch von der **Universität** unterschrieben werden muss. Diese Vereinbarung hat nichts mit der ERASMUS-Förderung zu tun, sondern versicherungstechnische Gründe. Deswegen unbedingt darauf achten, auch trotz abgeschlossenem Examen weiterhin eingeschrieben zu bleiben.

1.3 ERASMUS-Stipendium und Versicherung

Nachdem der Praktikumsvertrag unterschrieben war, beschloss ich schließlich mich um ein ERASMUS-Stipendium zu bewerben. Dies ist auch **NACH** Abschluss des Studiums möglich und auch dann wenn man schon einen ERASMUS-Studienaufenthalt absolviert hat. Der Bewerbungsprozess ist recht unkompliziert, allerdings sind einige Dokumente vom Praktikumsgeber auszufüllen, so dass es gut ist sich frühzeitig mit den Formalitäten zu beschäftigen. Ansprechpartner für diese Förderung an der FAU ist Frau Bianca Köndgen.

Außerdem benötigt man eine Unfall- und Haftpflichtversicherung für den Arbeitsplatz. Hier empfehle ich die **DAAD-Gruppenversicherung**. Sie ist kostengünstig, einfach online abschließbar und kann genau dem Praktikumszeitraum angepasst werden.

1.4 Wohnungssuche

Da über das Internet mittlerweile zahlreiche Wohnungsbörsen zu finden sind, hier nur einige Sätze zu meiner Wohnungssuche. Ich konnte mich wegen meiner Staatsexamensprüfungen im April erst sehr kurzfristig um eine Wohnung in Frankreich kümmern. Allerdings hatte ich von meiner **Praktikumsstelle** einige hilfreiche Tipps bekommen. So beispielsweise einen Verein, der in Rennes und Umgebung Zimmer bei Privatleuten an Studenten und Praktikanten vermittelt oder auch Internetseiten, die speziell in Frankreich bekannt sind. Eine gute Anlaufstelle ist auch immer das **CROUS**, das französische Studentenwerk, das auch

Zimmer in Studentenwohnheimen an Praktikanten vermittelt. Meine Unterkunft habe ich schlussendlich jedoch über **Airbnb** gefunden. Für drei Monate wohnte ich im Gästezimmer einer vierköpfigen Familie, zehn Gehminuten von meiner Arbeitsstelle und 20 Busminuten von Rennes entfernt.

Insgesamt habe ich den Eindruck, dass die Mieten in Frankreich etwas höher sind als in Deutschland, auch die Zimmer im Studentenwerk sind häufig recht teuer.

1.5 Anreise

Rennes, die Hauptstadt der Region Bretagne, ist etwas größer als Erlangen, aber kleiner als Nürnberg. Dennoch verfügt Rennes über einen Flughafen, sodass eine Anreise per Flugzeug möglich, aber auch teuer ist. Ich habe mich dafür entschieden den Zug zu nehmen und bin so über Stuttgart und Paris in etwa 12 Stunden nach Rennes gefahren. Empfehlenswert ist durchaus auch die Anreise mit dem Auto: Die Strecke ist zwar wirklich lang, dafür eröffnet einem ein Auto vor Ort wirklich viele Möglichkeiten, die man ohne Pkw nicht hat (siehe Freizeitgestaltung).

2. Loc'Vacances/TUI

Mein dreimonatiges Praktikum habe ich bei der Agentur Loc'Vacances/TUI in Chartres-de-Bretagne verbracht.

Loc'Vacance ist eine Tochterfirma des deutschen Reiseveranstalters TUI. Seit 1984 ist die Agentur auf dem französischen Markt und kümmert sich für die in Bremen ansässige Sparte „TUI Ferienhaus“ (Wolters Reisen) um den sogenannten „Einkauf“. Das heißt die Agentur sucht in ganz Frankreich (Schwerpunkt Küste) nach Ferienwohnungen und -häusern, die dann über TUI und seine Partnerwebseiten an vorwiegend deutsche Touristen vermietet werden können. „Einkauf“ bedeutet dabei nicht, dass die Objekte von Loc'Vacances erworben werden. Vielmehr schließt die Agentur mit den jeweiligen Hausbesitzern Verträge über ein Jahr ab. Die Häuser werden dann in den Bestand von TUI aufgenommen und können online oder in verschiedenen Reisebüros gebucht werden.

Der Firmensitz von Loc'Vacances befindet sich in Chartres-de-Bretagne. Hier arbeiten, neben der Leiterin der Agentur, drei sogenannte „Agents“. Jeder „Agent“ ist für einen bestimmten Sektor zuständig. Die drei Angestellten in Chartres-de-Bretagne decken die Normandie, die Bretagne und die gesamte Atlantikküste ab. Daneben sind sie dafür zuständig die alltägliche Verwaltungsaufgaben im Büro zu erfüllen und die telefonischen Anfragen der Hausbesitzer zu beantworten. Für die Bretagne, die Schwerpunktregion von Loc'Vacances, werden sie von zwei weiteren „Agents“ unterstützt, die von Zuhause aus arbeiten. Auch um den Süden Frankreichs kümmern sich zwei Angestellte vor Ort.

Insgesamt besteht die Agentur damit aus fünf festangestellten Mitarbeitern und zwei Freiberuflern. Alle „Agents“ sprechen französisch und deutsch.

Die Aufgaben der Angestellten von Loc'Vacances sind vielfältig, nimmt doch die Agentur eine Mittlerrolle zwischen Hausbesitzern, TUI in Deutschland und Touristen ein.

Der **Schwerpunkt** der Arbeit besteht darin neue Häuser zu finden (*prospection*), die Hausbesitzer vom Konzept der TUI zu überzeugen und Einjahresverträge abzuschließen. Außerdem sollten jedes Jahr möglichst viele der bereits bestehenden Verträge verlängert werden, um den Bestand zu wahren. Hier muss bisweilen große Überzeugungsarbeit geleistet werden, insbesondere wenn ein Haus nicht besonders gut vermietet werden konnte.

Um einen neuen Vertrag abzuschließen fahren die „Agents“ zu den Häusern, besichtigen sie und schießen möglichst vorteilhafte Fotos. Auch Häuser, die schon lange im Bestand von Loc'Vacances sind, werden regelmäßig auf die Qualitätsstandards von TUI hin überprüft und die Bilder erneuert. Im Büro in Chartres-de-Bretagne werden dann Beschreibungstexte verfasst, um die Vorteile eines Objekts und seiner Lage herauszustellen. Alle Informationen werden an die Partner in Deutschland übermittelt, die dann den Internetauftritt gestalten. Bevor ein Objekt jedoch vermietet wird, muss häufig noch mit den Partner in Deutschland verhandelt werden, die daran interessiert sind den Preis für ein Ferienhaus möglichst niedrig zu halten.

Das Tagesgeschäft in Büro in Chartres-de-Bretagne hält außerdem viele weitere Aufgaben bereit. Insbesondere werden hier in der Regel alle Anrufe von Hausbesitzern entgegengenommen, die Fragen zu ihrer Vermietung, Probleme mit Touristen oder andere Anliegen haben. Auch werden im Büro alle Verwaltungs- und einige Buchhaltungsaufgaben erledigt.

Daneben ist das Büro vor allem in der Hochsaison Anlaufstelle für Touristen, die ihr Ferienhaus nicht finden, die Kommunikationsschwierigkeiten oder Beschwerden haben usw. Da die „Agents“ die Häuser und ihre Besitzer gut kennen, können so häufig schnelle und unbürokratische Lösungen gefunden werden, was den Kundenservice der TUI entlastet und Reklamationen vorbeugt. Von Juni bis September ist das Büro auch am Wochenende besetzt.

Die Hausbesitzer werden über die Datenbank Microsoft Access verwaltet, die regelmäßig aktualisiert werden muss.

3. Aufgaben, Tätigkeitsfelder und Tagesablauf

3.1 Tagesablauf und Aufgaben

Den Großteil meines Praktikums verbrachte ich am Sitz von Loc'Vacances im Büro (9.00-12.30 Uhr und 13.30-17.00 Uhr). Hier war ich an fast allen Tätigkeiten der „Agents“ beteiligt

und bekam im Laufe der Zeit auch immer mehr eigene Aufgaben zugeteilt, die ich selbstständig erfüllen sollte. Im Folgenden werde ich stichpunktartig einige der Tätigkeitsfelder darstellen:

- **Sichten der Buchungslisten:** Jeden Montag erhält Loc'Vacances von seinen Partnern aus Deutschland eine Liste mit allen Reservierungen der vorherigen Woche. Diese Liste muss vor allem hinsichtlich kurzfristiger Buchungen durchgesehen und im Anschluss der Hausbesitzer informiert werden, um einen reibungslosen Ablauf der Ferienaufenthalte zu gewährleisten. Auch neue Hausbesitzer werden in der Regel bei ihrer ersten Buchung verständigt.
- **Schriftliche und mündliche Beantwortung von Anfragen:** Hausbesitzer, die Fragen zum Ablauf einer Reservierung oder zu einzelnen Kunden haben wenden sich in der Regel telefonisch oder per Email an Loc'Vacances. Auch Eigenbelegungen der Häuser können über die Agentur vorgenommen werden. In diesen ständigen Kommunikationsprozess wurde ich sukzessive eingebunden. Bestandteil der Tätigkeiten im Büro ist auch der ständige Austausch mit den zuständigen Kollegen in Deutschland bezüglich einzelner Buchungen, neuer Fotos und Texte oder Unklarheiten im Reklamationsfall.
- **Beantwortung von Beschwerden und Reklamationen:** Sowohl von Touristenseite, als auch von Hausbesitzerseite kann es immer wieder zu Beschwerden oder Reklamationen kommen. Häufig rufen Hausbesitzer im Büro an, um sich darüber zu beklagen, dass ihre Unterkunft über das Portal von TUI nicht genügend gebucht wird. Diese müssen beschwichtigt und mit Argumenten davon überzeugt werden, dass es sich lohnt weiterhin mit Loc'Vacances zusammenzuarbeiten. Reklamationen von Touristen werden in der Regel an den Kundenservice gerichtet, der diese dann an Loc'Vacances weiterleitet. Für diese Fälle liegt die Haupttätigkeit darin, die Aussagen der Kunden zu überprüfen und dann eine Lösung zu finden, die kostengünstig und für beide Seiten – Kunden und Hausbesitzer – vertretbar ist. Häufig ist hierbei vor allem eine Vermittlertätigkeit gefragt, da die Kunden meist nur wenig Französisch, die Hausbesitzer so gut wie nie deutsch sprechen.
- **Übersetzungstätigkeiten:** In jedem Ferienhaus gibt es Besonderheiten, auf die die Touristen hingewiesen werden können. Um hier die Kommunikation zu erleichtern, werden von Loc'Vacances kleine Begrüßungstexte und Hinweise der Hausbesitzer übersetzt. Auch vom Mutterkonzern aus Deutschland werden ab und an Übersetzungsaufträge an Loc'Vacances herangetragen, die z.B. Veränderungen in den AGBs u.ä. betreffen können.
- **Vorbereitung und Überprüfung von Vertragsverlängerungen (*Reconduction*):** Da alle Verträge von Loc'Vacances jeweils nur für ein Jahr abgeschlossen werden,

müssen die bestehenden Partnerschaften regelmäßig verlängert werden. Dies geschieht vor allem zwischen Mai und August, betraf also genau den Zeitraum den ich bei Loc'Vacances verbrachte. Meine Tätigkeit bestand daher häufig darin die notwendigen Dossiers für die Verlängerungen vorzubereiten, nach Vertragsabschluss zu überprüfen und dann die zuständigen Partner in Deutschland weiterzuleiten.

- **Registrierung neuer Verträge:** Alle Verträge mit neuen Hausbesitzern müssen bei Loc'Vacances in einer Datenbank registriert werden. Des Weiteren werden Beschreibungstexte für die Häuser verfasst, Fotos ausgewählt und Distanzen zu möglichen Aktivitäten rund um das Ferienobjekt überprüft. Außerdem wird regelmäßig nachgeschaut, ob ein neues Objekt bereits zur Vermietung freigegeben wurde. Ist dies der Fall wird der Vermieter benachrichtigt.
- **Suchen neuer Objekte (*Prospection*):** Vor allem im Spätsommer und Herbst sind die „Agents“ damit beschäftigt neue Ferienhäuser für den Bestand von Loc'Vacances zu suchen. Dies geschieht entweder telefonisch oder über Empfehlungen. In dieses Tätigkeitsfeld konnte ich nur wenige Einblicke gewinnen, da in der Regel andere akute Aufgaben im Vordergrund standen.

Neben den Tätigkeiten im Büro hatte ich auch einige Male die Möglichkeit mit den „Agents“ auf „Tournée“ zu gehen, das heißt vor Ort die Ferienobjekte in Augenschein zu nehmen und die Hausbesitzer persönlich zu treffen. In der Regel wird bei solchen Vor-Ort-Terminen entweder ein Vertrag verlängert oder ein neuer geschlossen. Die „Agents“ nutzen die Gelegenheit, um neue Fotos von den Häusern zu schießen. Die Zimmer werden hierzu durch kleine Arrangements (z.B. gedeckter Frühstückstisch, schön gemachte Betten) möglichst vorteilhaft in Szene gesetzt.

An den Wochenenden in der Hochsaison gewährleistet Loc'Vacances einen Wochenenddienst (Sa 09.00-12.00 Uhr und 15.00-20 Uhr; So 10-12.30 Uhr) für Hausbesitzer und Touristen, der jeweils von 2-3 Angestellten übernommen wird. Da der Samstag in der Tourismusbranche trotz immer größerer Flexibilität nach wie vor der Hauptanreisetag ist, können Schwierigkeiten wie Verspätungen oder Probleme beim Finden des Ferienobjekts in Deutsch an Loc'Vacances weitergegeben werden. Die „Agents“ können dann entweder direkt weiterhelfen oder ggf. den Hausbesitzer kontaktieren.

3.2 Betreuung

Loc'Vacances ist ein kleines Unternehmen, in der alle Kollegen untereinander einen sehr freundlichen und freundschaftlichen Umgang pflegen. Dementsprechend wurde ich von den Angestellten sehr schnell ins Team integriert. Die Betreuung meines Praktikums hätte nicht besser sein können, da meine Kollegen immer bereit waren mir meine Fragen zu

beantworten und mir neue Aufgaben zu erklären. Außerdem waren sie offen für Vorschläge und Wünsche meinerseits.

Auch positiv hervorzuheben ist die Tatsache, dass mir meine Kollegen im Laufe der Zeit immer mehr Freiheit bei meinen Tätigkeiten zugestanden haben, was für mich ein echter Vertrauensbeweis war. Die Zusammenarbeit und der Austausch mit meinen Kolleginnen in Chartres-de-Bretagne werden mir daher sehr fehlen.

3.3 Lerneffekte

Aus meiner Zeit für Loc'Vacances nehme ich unglaublich viel Positives für mich persönlich, aber auch für meinen zukünftigen Beruf als Lehrerin mit. Insbesondere für meine Sprachkenntnisse war diese Erfahrung wirklich gewinnbringend. Hatte ich zunächst noch Angst mit französischen Hausbesitzern am Telefon zu sprechen, wurde ich im Laufe der Zeit immer selbstbewusster, weil mir klar wurde, dass meine Französischkenntnisse ausreichen, auch um schwierigere Sachverhalte (z.B. Abrechnung von Reservierungen) zu erläutern, Konflikte zu lösen oder aufgebrachte Hausbesitzer zu besänftigen. Sehr hilfreich war natürlich auch, dass im Büro – trotz sehr guter Deutschkenntnisse der Kolleginnen – immer nur französisch gesprochen wurde und das auch über die alltägliche Kommunikation hinaus. Häufig tauschten wir uns auch auf der Meta-Ebene über die deutsche und französische Sprache und ihre Besonderheiten aus, was für mich unglaublich interessant war. Nur im Kontakt mit Franzosen und im direkten Austausch, kann man *peu à peu* Feinheiten im Ausdruck und in der Sprache unterscheiden lernen. Dank meiner Kollegen und ihrer Ermutigungen fühle ich mich nun wieder viel sicherer im schriftlichen und mündlichen Umgang mit dem Französischen.

Ziel meines Praktikums war es auch, Einblicke in ein neues, mir unbekanntes Berufsfeld zu erlangen. Bei Loc'Vacances konnte ich in die interessante, aber auch sehr umkämpfte Tourismusbranche hineinschnuppern und viele neue Dinge lernen. Mir ist dabei auch noch einmal bewusst geworden, dass mir ein Beruf nicht liegt, bei dem es vorrangig darum geht etwas zu verkaufen – selbst wenn man von einem Konzept überzeugt ist. Vorteil an der Arbeit im Büro war jedoch, dass ich in einigen Bereichen meine PC-Kenntnisse erweitern konnte.

Nach der langwierigen und theorielastigen Vorbereitung aufs Staatsexamen, war es außerdem schön, wieder in die Kultur und das Leben in Frankreich einzutauchen und sich der Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu unserem Nachbarland bewusst zu werden.

4. Freizeitgestaltung

Die Bretagne ist eine sehr traditionsreiche Region und bietet auch landschaftlich eine große Vielfalt. Neben der Küste und dem Meer, lassen sich auch im Landesinneren viele interessante Dinge erkunden. Dementsprechend mangelte es mir nicht an Angeboten meine nähere und weitere Umgebung zu entdecken.

Chartres-de-Bretagne, wo ich während der drei Monate nicht nur gearbeitet sondern auch gewohnt habe, liegt etwa 14 km von Rennes, der Hauptstadt der Bretagne, entfernt. Chartres hat nur etwa 8.000 Einwohner, weswegen das Freizeitangebot nicht besonders groß ist. Allerdings gibt es einige Restaurants und Bars sowie ein Schwimmbad und auch ein Kino. Ich war sehr froh, dass ich ein Fahrrad meiner Vermieter nutzen durfte, sodass ich mir die Gegend rund um Chartres-de-Bretagne und Rennes leicht erschließen konnte. Denn wer gern an der frischen Luft ist, für den hält die nähere Umgebung hier viele schöne Ausflüge bereit (Radtour am Ufer der Vilaine, Pont-Péan, Bruz, Lac d'Apigny usw.).

Zwischen Chartres-de-Bretagne und Rennes verkehrt relativ regelmäßig ein Bus bzw. die U-Bahn, mit denen man in ca. 20 Minuten das Zentrum von Rennes erreicht. Problematisch ist allerdings der Rückweg am Abend, denn der Bus fährt nur bis ca. 21.00 Uhr. Wem also ein abwechslungsreiches Nachtleben wichtig ist, dem empfehle ich sich eine Unterkunft in Rennes zu suchen. Ansonsten bietet Rennes gerade im Sommer eine Vielzahl von Open-Air-Veranstaltungen und Festivals (z.B. Dimanche au Thabor, Fête de la Musique, Tombées de la Nuit etc.), bei denen jeder auf seine Kosten kommt.

Wer die Bretagne wirklich erkunden will, braucht eigentlich ein Auto. Gerade um an die Küste zu kommen ist ein Pkw fast zwingend notwendig. In die größeren Städte (Saint-Malo, Vannes, Brest, Lorient, Quimper) kommt man von Rennes aus auch mit dem Zug. Die Weiterfahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist dann jedoch häufig nicht so einfach.

Ich hatte das große Glück, dass ich an den Wochenenden einige Male den Firmenwagen von Loc'Vacances nutzen konnte, um Ausflüge zu unternehmen. Diese Wochenenden habe ich genutzt, um vor allem etwas abgelegene oder außergewöhnliche Orte (Concarneau, Côte du Granit Rose, Pont-Aven, Dinard, Cancale, Forêt de la Brocéliande) zu erreichen oder ans Meer zu fahren. Einige Male habe ich auch den Zug genutzt, zum Beispiel um nach Vannes und Vitré zu fahren, was in diesem Fall sehr zu empfehlen ist, weil man sich die Parkplatzsuche spart.

Seit einiger Zeit gibt es außerdem sehr schnelle Zugverbindungen zwischen Rennes und Paris, sodass sich auch ein Wochenende in der Hauptstadt lohnt. Wer den Zug nutzen möchte, dem empfehle ich sich eine Ermäßigungskarte, wie z.B. die *Carte Jeune* zu kaufen (50 Euro für ein Jahr).

Für mich waren alle diese Ausflüge wirklich tolle Möglichkeiten. Wenn man ein Praktikum in einem anderen Land macht, ist es nicht unbedingt einfach Freunde zu finden, da man unter

der Woche ja den ganzen Tag arbeitet. Daher ist es in meinen Augen umso wichtiger sich am Wochenende schöne Unternehmungen zu suchen, um sich nicht allzu einsam zu fühlen. Auch in diesem Punkt hatte ich wirklich Glück: Meine Kolleginnen haben sich nicht nur in der Arbeit um mich gekümmert, sondern auch am Abend oder am Wochenende immer wieder Dinge mit mir unternommen.

5. Fazit

Ich bin mehr als froh, dass ich das Praktikum in Chartres-de-Bretagne gemacht habe. Nach den Monaten der Staatsexamensvorbereitung war der Aufenthalt in Frankreich eine willkommene Abwechslung und hat mir viele neue Perspektiven und Erlebnisse eröffnet. Insbesondere mein Selbstbewusstsein hinsichtlich meiner Sprachkenntnisse wurde erheblich gestärkt, was mir auch im Hinblick auf das nun anstehende Referendariat ein gutes Gefühl gibt. Daher kann ich nur allen empfehlen, die mit dem Gedanken spielen, sich auch nach dem Studium oder nach dem Examen die Zeit für ein Auslandspraktikum zu nehmen, denn ich glaube, dass man diese Gelegenheit danach nicht so einfach wieder bekommt.

Außerdem hatte ich wirklich großes Glück mit meiner Praktikumsstelle. Meine Kolleginnen waren sehr nett und ich bin mir sicher, dass wir auch nach meiner Zeit in Frankreich weiterhin Kontakt halten werden. Sie haben mich in meinen Sprachkenntnissen be- und gestärkt und mir im Laufe der Zeit immer mehr Aufgaben eigenverantwortlich übertragen.